Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 40 (1967)

Heft: 7

Artikel: Frank Buchser, 1828-1890 - Ausstellung in der Kunstsammlung Thun

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

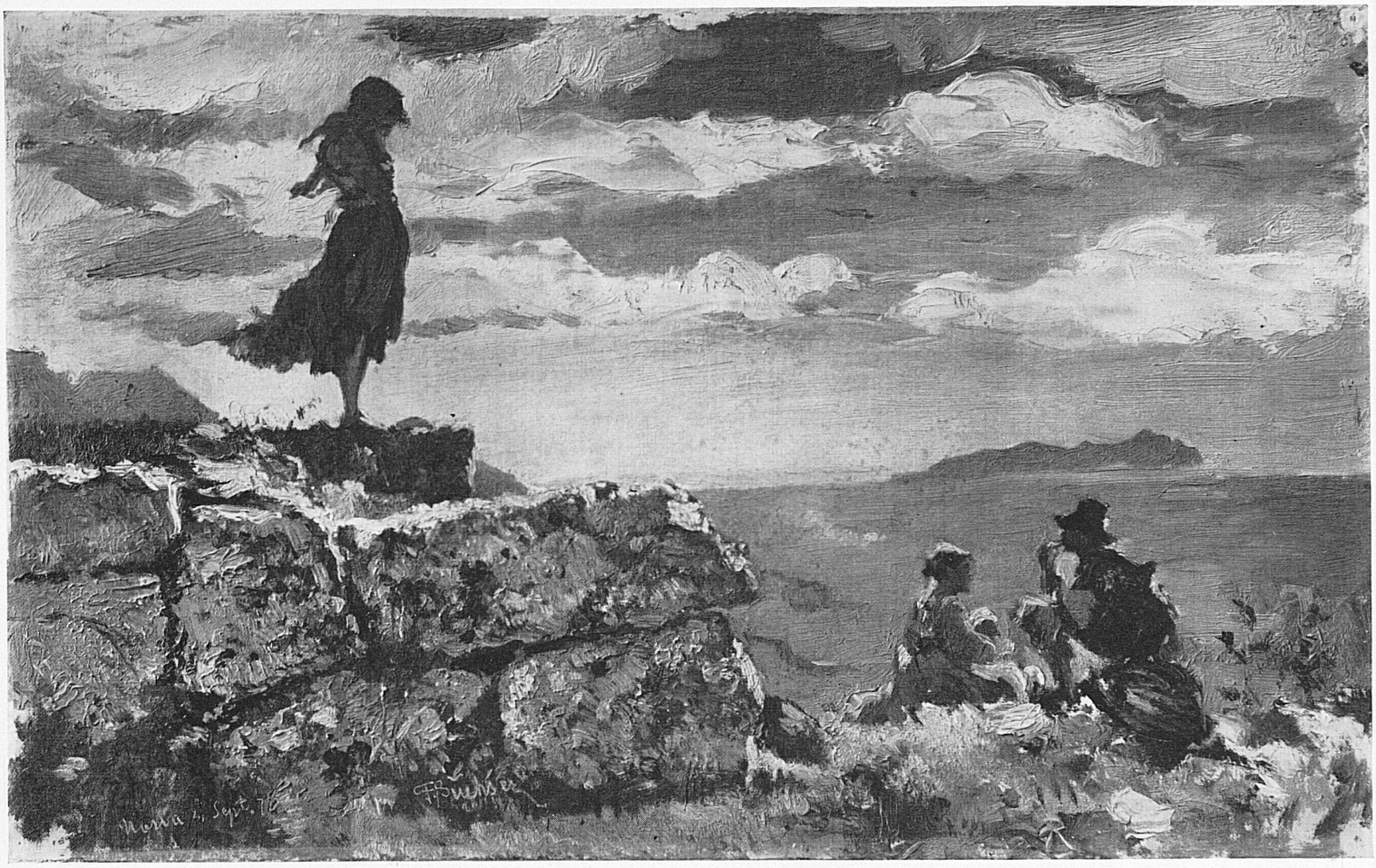
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Oben: Frank Buchser, 1878: Mädchen am Strand. Rechts: Die Martinsfluh bei Solothurn. Zwei Bilder aus der Buchser-Ausstellung in Thun (bis 13. August). Sie stammen aus der öffentlichen Kunstsammlung Basel.

En haut: Franz Buchser, 1878: jeune fille au bord de la mer. A droite: la Martinsfluh près de Soleure. Ces deux toiles figurent à l'exposition rétrospective des œuvres de Buchser, ouverte à Thoune jusqu'au 13 août.

In alto: Frank Buchser, 1878: fanciulle sulla spiaggia. A destra: la Martinsfluh, vicino a Soletta. Ambedue i quadri fan parte della grande mostra di opere di Buchser, aperta, a Thun, sino al 13 d'agosto.

Above: Frank Buchser, 1878: Girls on the shore. Right: The Martinsfluh near Solothurn. Two pictures from the large Buchser Exhibition in Thun, until August 13.

Frank Buchser, 1828–1890 • Ausstellung in der Kunstsammlung Thun

Der Solothurner Frank Buchser ist zweifellos der temperamentvollste Schweizer Künstler des 19. Jahrhunderts und neben dem ins 20. hinein führenden, wesentlich jüngeren Hodler auch einer der bedeutendsten. Inmitten einer Malergeneration, die durch eine schwere Bürde akademischer Vorschriften seelisch bis zur Grenze des Tragbaren belastet wurde, war er der einzige Revolutionär und Abenteurer, der seine Umgebung oft vor den Kopf stiess, aber doch schon ihr – oft fast wider ihren Willen – immer wieder Bewunderung abnötigte. Vitaler Kraftmensch und Draufgänger, liebte und suchte er – den seine Jugendgefährten den Starken genannt hatten – durchweg und überall buntes, pulsierendes Leben in seinen ursprünglichsten, naturbedingten Formen und durchstreifte zu diesem Zweck während vier Jahrzehnten die klassischen Mittelmeerländer samt dem damals noch völlig unerschlossenen Marokko, alt England sowie die gerade in rasanter Entwicklung begriffenen Vereinigten Staaten. Zwei Drittel dieser Zeit war er auf Reisen, von denen er jeweils als beutebeladener Sieger ins heimatliche «Honolulu» zurückkehrte. Zutiefst war Buchser ein romantischer Typ mit gefühlsbetonten Wünschen und Sehnsüchten; auf der anderen Seite glaubte er jedoch als radikaler Vertreter eines kämpferischen Liberalismus felsenfest an den Fortschritt seiner veränderlichen Zeit und war überzeugt, dass er diesem eine wahrheitsgetreue, realistische Gestaltung schulde. Diese beiden recht verschiedenartigen Pole waren nicht nur für den neu entstandenen schweizerischen Bundesstaat, sondern für die gesamte Epoche kennzeichnend. Bei unserem Künstler verband sie eine starke Sinnlichkeit, die unvermittelt als zündender Funke Erlebnisgrund und richtunggebende Anschauung gleichzeitig entflammte und sie zu einer einmaligen und unnachahmlichen Einheit verschmolz. Die Besonderheit des persönlichen Stils erwuchs allmählich aus soliden, zum Teil an Akademien erlernten, teilweise aber auch selbständig aus der Schulung an alten Meistern erworbenen Kenntnissen, prägte Bekenntnis und äussere Eigenart immer schärfer aus und gelangte schliesslich zu einer Darstellung des auch zuvor mit besonderem Nachdruck behandelten Lichts, die eigentlich bereits impressionistisch war, ohne allerdings dem üblichen Selbstzweck dieser Haltung zu verfallen. So kreuzen und berühren sich die wesentlichsten Strömungen des Jahrhunderts in Buchsers Werk. Thematisch ist dasselbe gleichfalls überaus reich und vielfältig. Vornean steht die figürliche Komposition, bei der ein grosses Können denkbar verschiedenste Probleme so meistert, dass sie mitsamt ihrer spezifisch menschlichen Atmosphäre wirksam werden und bleiben. Eine sehr ausgeprägte Begabung war aber auch für das Porträt vorhanden, und endlich entstanden, mehr nebenbei, unzählige Landschafts«studien», die wir heute keineswegs in einen hinteren Rang rücken. Buchser bietet jedem Liebhaber der Kunst etwas, sowohl dem vorwiegend ästhetisch empfindenden Kenner wie allen denen, welche künstlerische Feinheiten gerne mit der Wiedergabe von nachfühlbaren Erlebnissen in sich aufnehmen. Eine Auswahl von Handzeichnungen und eine Reihe von Skizzenbüchern, in denen das Werden von Bildgedanken deutlich wird, treten über 160 Gemälden ergänzend zur Seite, so dass die erstaunliche Leistung eines vom Schicksal bevorzugten und wahrhaft erfüllten Künstlerdaseins nach mehr als 25 Jahren erstmals wieder im Überblick genossen werden kann.